

12. Sitzung

Düsseldorf, Donnerstag, 8. November 2012

Gesetz über die Feststellung des Haushaltsplans des Landes NRW für das Haushaltsjahr 2012 (Haushaltsgesetz 2012)

Einzelplan 15

Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter

Teilbereich Emanzipation

Vizepräsident Dr. Gerhard Papke: Vielen Dank, Frau Abgeordnete. – Jetzt spricht zu uns für die FDP-Fraktion Frau Kollegin Schneider.

Susanne Schneider (FDP): Herr Präsident! Sehr geehrte Damen und Herren! Zum vorliegenden Einzelplan 15, Teilbereich Emanzipation, müssen wir gar nicht viel sagen. Viel hat sich gegenüber dem vergangenen Haushaltsjahr nicht geändert. Man könnte auch von altem Wein in neuen Schläuchen sprechen. Das zeigt sich nicht nur in den neuen Haushaltszahlen, sondern auch, Frau Ministerin Steffens, wenn Sie sich einmal die Ergebnisse Ihrer Politik des vergangenen Jahres ansehen. Ganze Mittelpakete wurden bis ins Frühjahr dieses Jahres gar nicht oder nur in Teilbereichen abgerufen. Ich möchte nur auf die Mittel für die vierte Frauenhausstelle oder den Etat für Täterarbeit hinweisen. Die Entwicklung hier werden wir gerade vor dem Hintergrund der neuen Zahlen zum Themenbereich „Häusliche Gewalt“ regelmäßig bei Ihnen abfragen und beobachten.

Herr Präsident! Sehr geehrte Damen und Herren! Was zeigt diese Erkenntnis auch im Nachhinein? Es reicht nicht aus, einfach nur mehr Geld zur Verfügung zu stellen. Ein Mehr an Geld ersetzt kein Konzept.

(Beifall von der FDP)

Frau Ministerin Steffens, diese Konzeptlosigkeit zieht sich anscheinend durch Ihre ganze Politik.

(Beifall von der FDP)

Das zeigt sich – um noch ein weiteres Beispiel auf- zuführen – ganz deutlich im Bereich des sogenannten „Kompetenzzentrum Frau und Beruf“. Ich muss Ihnen wohl nicht sagen, dass die FDP-Fraktion diesen Mittelansatz, der im Grunde nichts anderes ist als eine Regionalstelle Reloaded in der Version 2.0, nach wie vor ablehnt.

(Beifall von der FDP)

Aber was haben Sie sich verbal ins Zeug gelegt, und wie schnell wollten Sie all die so dringend erforderlichen Einrichtungen entstehen lassen! Passiert ist erst einmal wenig.

Sie haben versucht, zu erklären, warum das alles doch nicht so schnell über die Bühne gehen konnte. Es war auch in Ordnung, dass sie wenigstens daran gedacht haben, dass man solche Pläne rechtmäßig und nachhaltig umsetzen sollte. Aber mit Verlaub, Frau Ministerin, wenn Sie eine Kleine Anfrage der FDP-Fraktion nach der Effektivität ihrer Programme damit beantworten, dass Kompetenzzentren von den Frauen nicht besucht werden und man deswegen nicht sagen könne, wie vielen Frauen hierdurch geholfen wurde, zeigt mir das allerdings, dass Sie sich wenig Gedanken um den tatsächlichen Nutzen dieser Einrichtung machen.

Landtag Nordrhein-Westfalen

(Beifall von der FDP)

Natürlich haben Sie – das ist uns schon klar – hier keine Direktberatungsangebote geschaffen. Wir erwarten aber von der Landesregierung bzw. von Ihnen, dass Sie die Effektivität Ihrer Projekte sinnvoll und transparent aufschlüsseln. Sie erfreuen sich anscheinend aber nur an Ihrer neuen Einrichtung. Rückmeldungen zur Effizienz von außen – beispielsweise aus den Unternehmen, die durch die Kompetenzzentren angesprochen werden sollten – scheinen Sie überhaupt nicht zu interessieren. Oder vielleicht sind sie auch gar nicht gewünscht.

Herr Präsident! Sehr geehrte Damen und Herren, sicherlich ist der kleine Emanzipationsetat nicht dazu geeignet, große Konsolidierungssprünge zu machen. Das bestreiten wir auch gar nicht. Wenn man aber nur wenig Geld zur Verfügung hat, muss man zusehen, dass man das Wenige effektiv einsetzt.

(Beifall von der FDP)

Gerade wenn wir den Blick auf die Kompetenzzentren richten, hätten wir uns einen sinnvolleren Mitteleinsatz bzw. -ansatz vorstellen können. Wir haben uns unlängst darauf verständigt, gemeinsame Lösungswege im Bereich „Gewalt gegen Frauen und Mädchen“ zu erarbeiten. Das war ein notwendiger, ein wichtiger Schritt zur Erarbeitung zielführender Konzepte. Hier werden wir für die Umsetzung der Arbeitsergebnisse Gelder benötigen – Gelder, die jetzt durch den Aufbau unnötiger Doppelstrukturen und Verteilmechanismen nach dem Gießkannenprinzip verschwendet werden.

(Beifall von der FDP)

Nutzen Sie die Mittel lieber dort, wo es wirklich brennt, mit sinnvollen Konzepten. Dann hat auch die FDP kein Problem mit diesem Haushalt. So wie er hier vorliegt – ideologiegetrieben, dafür konzeptlos, ziellos und planlos –, können wir ihm nicht zustimmen. – Ich danke Ihnen.

(Beifall von der FDP)

Vizepräsident Dr. Gerhard Papke: Vielen Dank, Frau Kollegin Schneider. Ich wollte Sie noch fragen, ob Sie eine Zwischenfrage der Kollegin Kieninger zulassen wollen; aber Sie waren zu schnell für mich. Vielleicht können die beiden Kolleginnen das noch bilateral nacharbeiten. – Nun hat für die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen Frau Kollegin Paul das Wort. Bitte schön.